

L I E B T E I N A N D E R

GOTTESDIENSTE UND IMPULSE



Die Sprache in Gottesdiensten ist voll von klassischen binären Wörtern und stereotypen Bildern. Die Worte und Handlungen, die wir in diesem Kontext gewohnt sind, prägen auch unsere Bilder und Gewohnheiten fürs Leben. Außerdem schließen wir nicht-binäre Menschen prinzipiell aus, wenn wir in einer rein von männlichen und binären Formen geprägten Sprache und Bildern bleiben.

Gerade in der Liturgie ist es vielleicht schwieriger, gewohnte Bilder und Sätze zu verwenden, da wir sie oft schon von klein auf in gewohnten Ritualen kennen. Aber jede kleine Veränderung ist bereits eine Veränderung für eine geschlechtergerechtere Liturgie.

Fragen für die Vorbereitung eines Impulses oder Gottesdienstes.

Liturgie geschlechtergerecht

Einige Hinweise für eine geschlechtersensible Liturgie, die ihr bei der Vorbereitung und der Auswahl von Texten, Gebeten und Liedern beachten könnt:

- **Wer übernimmt welche Aufgaben im Gottesdienst?**
 - Werden nur Männer repräsentiert oder wird eine vielfältige Gesellschaft beschrieben?
 - Leiten auch nicht-männliche Personen eine Wort-Gottes-Feier oder sind eng in der Durchführung der Eucharistiefeier beteiligt?
 - Wird auf ein paritätisches und diverses Verhältnis bei der Besetzung der liturgischen Dienste geachtet?
- **Wie wird die Gottesdienstgemeinde angeredet?**
 - Beispiel: Statt „Schwestern und Brüder“ eher „Liebe Geschwister im Glauben“ bei Lesungen und der Anrede
- **Sind die Texte geschlechtergerecht formuliert?**
 - Verwenden wir geschlechtergerechte Sprache, wenn wir Gebete und weitere Texte selbst formulieren?
 - Werden Geschlechterstereotypen reproduziert? Reden wir z.B. von starken Männern und zuhörenden Frauen oder variieren wir bzw. verwenden neutrale Adjektive, um verschiedene Menschen zu beschreiben?
- **Welche Lieder und Texte wählen wir aus?**
 - Variieren wir in den Bibelübersetzungen, um vielfältiger zu werden und mehr Leute dabei anzusprechen?
 - Welche Bilder nutzen die ausgesuchten Lieder? Werden Geschlechterstereotypen reproduziert oder sind sie neutraler?

Diverses Gottesbild

Als Kinder haben wir uns Gott ganz oft als Mann mit Bart dargestellt. Aber Gott ist mehr als das. Gott kann nicht in menschliche Kategorien wie dem Geschlecht eingeordnet werden. Im Gottesdienst und im Austausch über den Glauben könnt ihr dem auf verschiedene Art und Weise gerecht werden:

- **Macht euch Gedanken über eure Vorstellungen von Gott: Setzt euch in Kurseinheiten, Gruppenstunden oder in Impulsen selbst mit dem Thema auseinander.**
- **Wie wird über Gott gesprochen und gesungen?**
 - Wird Gott männlich mit ausschließlich starken Adjektiven (mächtig, herrschend, waltend, ...) dargestellt oder werden auch geschlechtsneutrale oder weibliche Formen verwendet (Mutter, Schöpfer, ...)?
 - Wird Gott immer nur Vater genannt oder gibt es auch alternative Formulierungen, die nicht von einem patriarchalen Verständnis abstammen?
- **Mögliche Alternativen, um Gott vielfältig zu beschreiben**
 - Abwechselnd Gott männlich und weiblich benennen oder auch Formen finden, die zeigen, dass Gott nicht in einem binären System gedacht werden kann
 - Bei gesprochenen Gebeten: Formulierungen wie „Gott, der du wie Mutter und Vater bist...“
 - Bei geschriebenen Gebeten: Schreibformen wie G*tt, G:tt, Gott* nutzen

Die Bundesverbände der KSJ und der KjG haben sich zu diesem Thema schon ausführlich beraten. In den jeweiligen Beschlüssen und Arbeitshilfen findet ihr theologische Hintergründe und Materialien für die Auseinandersetzung mit einem vielfältigen Gottesbild.

Mehr Infos findet ihr unter

- <https://kjpg.de/blog/2022/02/14/report-presse-echo-und-oeffentliche-reaktionen-auf-verbandsinterne-debatte-vielfaeltiges-gottesbild/>
- <https://www.ksj-shop.de/i/gott-kampagne>

